

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrespreis 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Jahrespreis 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gebaltene Kleinzeile 12 h.

Schluss für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 17.

Donnerstag, 8. Februar 1912

51. Jahrgang.

Italienische Kriegsbilder.

Baron von Binder-Kriegelstein befand sich als Kriegserichterstatter mehrerer Blätter im italienischen Lager in Tripolis. Da aber die Italiener den nichtitalienischen Journalisten die Ausübung ihrer Tätigkeit absichtlich unmöglich machten, haben diese das italienische Lager verlassen. Baron Binder-Kriegelstein begab sich nun über Tunis ins türkische Lager und schilderte nun in einem ausführlichem Berichte das Bombardement eines kleinen tripolitaniischen Nestes an der Küste — Suara — durch die italienischen Kriegsschiffe. Wir entnehmen diesem Berichte folgende packende Schilderungen:

Jedermann weiß es nun, daß es morgen zu einem Bombardement — wahrscheinlich zu einem Landungsversuch kommen wird, denn die Italiener haben ihre Absicht, Suara einzunehmen, seit Wochen und Wochen angekündigt, ohne der pathetischen Drohung die Tat folgen zu lassen. Sie haben Anfangs Jänner bei Sidi Said Truppen ausgesandt und mußten unter schweren Verlusten den Platz räumen und unter Zurücklassung von vierzehn Toten auf ihre Schiffe flüchten. Dreihundert von ihnen standen nur 45 Arabern gegenüber und aus einem Hauptmannsläppi, das der Kommandant von Suara befehligte, ersehen wir, daß es sich um Kompagnien des 5. Infanterieregimentes gehandelt hat.

Unter der türkischen Garnison und den arabischen Streitkräften herrscht ruhige Zuversicht. Man macht sich über den Ernst der Lage keine Illusionen. In tieferster Finsternis vernimmt man von weitem das Getrappel von Pferdehufen — zu Hunderten und Aberhunderten kommen die Beduinen aus den Steppen heran. Ihre Scheichs treten mit ruhiger Würde beim Kommandanten ein. „Wir sind gekommen. Du hast uns gerufen, nun

gib uns Gewehre — unsere Flinten sind alt und reichen nicht sehr weit.“

Raum, daß es im Osten zu grauen beginnt, werden die Beduinen aus den Gefechtsstellungen sammelweise nach dem türkischen Militärmagazine geschickt, um dort neue Mausergewehre Md 71/74 und genügende Munition in Empfang zu nehmen. Der Leutnant Ali Effendi, ein sehr dunkler Araber, der sehr gut französisch spricht, verteilt die Waffen. Die langen schmalen Gewehrklinten werden aufgebogen. Schließlich sind keine neuen Gewehre mehr vorhanden, die zuletzt gekommenen müssen ihre alten Steinschloßflinten, ihre Kapselgewehre, Martinis und Gras wieder aufnehmen und es ist höchste Zeit, daß das Tor des Magazins geschlossen wird, denn von Düne zu Düne wird bereits die Annäherung mehrerer Kriegsschiffe gemeldet.

Hinter dem Kamme der höchsten Düne sammelt sich der Stab, der tapfere, etwas fanatische Zimbachi Mussah Bey mit den Offizieren und mehreren Beduinenscheichs. Der Scheich von Suara, ein prächtiger, weißbärtiger Mann, Bil Gassim, auf prächtigem Schimmelhengst sprengt hinter den Dünen von Position zu Position. Das Bild ist kriegerisch und farbenprächtig. Alle Altersstufen, alle Schattierungen von Hautfarben sind unter den Kämpfern vertreten. Der Sohn des Scheichs, ein neunjähriger Junge von fast milchweißem Teint, steht hinter einem Gewehre, das ein gut Stück länger ist als er selbst. Weißbärtige Greise, herkulisch gebaute Neger — mancher von ihnen nur mit einem Bajonett oder einem langen, zweischneidigen Sudanschwerte bewaffnet, mit Amuletten behangen und einem scheuen, fanatischen Ausdruck in den Augen, lagern sich hinter den Dünen mit der Gemächlichkeit von Leuten, welche wissen, daß so bald an ein Aufstehen nicht zu denken ist.

Wir spähen über den Rand der Deckung zur

See. Da liegt, kaum tausend Meter vom Ufer entfernt, ein wuchtiges, italienisches Schlachtschiff fest vor Anker, die Backbordseite nach der Stadt gerichtet. Aus den Schornsteinen steigt nur schwacher Rauch auf, das klobige Ungeheum atmet schwer. Im ganzen Bau dieser Schlachtschiffe liegt eine brutale Drohung, das gepanzerte Ding mit den weit herausragenden Feuerschlünden, welche wie Polyphenouen nach der Stadt glozen, erinnert an eine erboste Riesentrabe. Um den unbeweglich daliegenden Koloss dackeln wie Windspiele vier Torpedozerstörer umher. Zwei von ihnen entfernen sich in voller Fahrt nach Westen — später hören wir ihren Geschützdonner in der Höhe von Bidi Said. Ein Torpedozerstörer schlängelt sich am Ufer entlang nach Osten, umfährt das kleine Vorgebirge, hinter dem es gestern gelotet hat und geht dort vor Anker. Der vierte Torpedozerstörer legt sich breitflügelnd in die Kiele des Schlachtschiffes und wird mit ihm durch zwei starke Stahltrossen verbunden. Wahrscheinlich soll er Kohlen überholen.

Es ist kurz nach 9 Uhr morgens. Zwei Stunden haben sich die Italiener Zeit gelassen, um in aller Ruhe und Gemächlichkeit ihre Vorbereitungen zu beenden. Sie haben ja nichts zu fürchten. Es geht ja heute nur mit Kanonen von 15 Kilometer Tragweite gegen eine wehrlose Stadt, welche nicht das kleinste Geschütz hat, um wenigstens einen Widerstand vorzutauschen.

„Pf... pumm-pf-pf-rumm-rumm“. Es kracht plötzlich rechts von uns los — etwas weiter vorne — hinter den Sandbüchern der vorgelagerten Dünenzüge hervor. Geschrei ertönt; Halt! ... Feuer einstellen! ... Zimbachi (Hauptmann) lauf hinüber! Kein Araber soll sich zeigen. Wieder haben die Beduinen wie auch gestern ihre Flinten gegen die stahlgepanzten Kriegsschiffe abgeschossen

Ihre Schuld.

Roman von Headon Hill. — Deutsch von Ludwig Wechsler.

Diese Worte hatten zur Folge, daß Leonard, als er am nachmittag nach London zurückreiste, auf dem Perron zu Lowestoft einer Begegnung mit Mr. James Reynell aus dem Wege ging, denn er schien ihm mehr als ein anderer zu den Personen zu gehören, auf die die Warnung seines Großvaters zutraf. Er stieg in ein Raucherlupee dritter Klasse ein und wartete mit einer gewissen Neugierde darauf, ob Reynell den nämlichen Abteil benützen werde.

Wir befinden uns wieder in dem dunklen eichengetäfelten Speisezimmer zu Wynter Grange. Am oberen Ende des Tisches sitzend, ließ Roger Daubeny ein spöttisches Lachen vernehmen, als James Reynell, der aufgestanden war, um Lesbia die Tür zu öffnen, seinen Sitz von neuem einnahm.

„Das Mädchen scheint ein Geheimnis mit sich herumzutragen“, sagte der Herr des Hauses, sich ein Glas Wein einkleidend. „Am Ende ist sie verliebt in Sie, James. Sie schien sich ordentlich zu härmern die zwei Tage hindurch, die Sie in London verbrachten.“

Mr. Reynell lächelte verschminkt. „Ich wünschte, Mr. Daubeny, ich könnte Ihrer Meinung sein, denn ich persönlich bringe Miß Blythe die größte Sympathie entgegen“, sprach er.

„Lassen Sie doch einmal hören, welches Resultat ihre Reise hatte“, lenkte Roger ganz unvermittelt auf ein anderes Thema hinüber, doch wurde diese Plöblichkeit schon im nächsten Moment durch den bedeutungsvollen Zusatz ausgeglichen: „Sie werden mich nicht für undantbar halten, wenn Sie sozusagen die Kastanien für mich aus dem Feuer holen müssen und ich wünsche nichts eifriger, als in Ihrem Interesse einen gewissen Druck auf meine Rechte ausüben zu können.“

Ein Flackern brach aus Reynells Auge, das einem aufmerksamen Beobachter gar manches verraten hätte, doch Daubeny war von seinem Weinglas in Anspruch genommen und er beachtete auch nicht, daß die Stimme des jungen Mannes einen starken Einschlag von Spott aufwies, als er erwiderte:

„Ich werde wohl alle Schwierigkeiten überwinden können, wenn ich mich auf Sie stützen kann.“

„Was ist mit dem jungen Winter?“ fuhr Roger fort, indem er sein Glas niederstellte und auf seinem Stuhle zurechtrückte.

„Er ist recht eifrig hinter dem Schiff her, allein ohne jeden Erfolg, soweit ich beurteilen kann“, sagte Reynell mit einem Blick auf die Tür.

„Ich vermied es absichtlich, in dem gleichen Abteil mit ihm zu reisen, er scheint mir ein geriebener Bursche zu sein und ich erachtete es für unnötig, seine Aufmerksamkeit auf mich zu lenken, außer ich hätte ihn ausforschen wollen.“

„Sehr richtig“, gab Roger zu.

„Ich glaube auch“, belobte sich Reynell selbst. „In London angelangt, war es nicht schwer ihm bis zum „Nordfolk-Hotel“ am Quai zu folgen, und da es bereits zu spät war, um an diesem Tage noch etwas zu beginnen, so mietete ich mich in dem gegenüberliegenden „Arundel-Hotel“ ein, um am nächsten Morgen gleich bei der Hand zu sein. Wie erwartet, begab er sich, kaum als die Geschäftsläden geöffnet wurden, an die Börse, wo er lange Zeit in den Schiffsregistern nachschlug. Als er wieder zum Vorschein kam, schien seine Zuversicht ein wenig geschwunden zu sein und er begab sich in ein Bureau in der Billiter Street.“

„Das Gibson u. Co., den Eigentümern des Cader Idris“ gehört. „Ich wette, daß er dort nicht viel Zeit verbrachte“, flucht Roger Daubeny ein.

„Sie würden Ihre Wette gewinnen“, erklärte Reynell ehrlich erstaunt. „Aber woher wissen Sie das?“

„Mein lieber Freund“, sprach der Hausherr, „mein Vater machte vor etlichen Jahren genau die gleiche Prozedur durch. Obschon er seinerzeit die Kabine Kapitän Wynters gründlich durchsucht hatte, ohne gefunden zu haben, was er um jeden Preis erreichen wollte, behielt er — wenn dieser Ausdruck gestattet ist — den „Cader Idris“ im Auge, so lange es möglich war. Ich weiß schon längst, was der junge Wynter erst gestern erfuhr, daß Gibson und Co. nicht mehr existieren. Die Firma ging zu Grunde und was sie an barem

Etwa zwanzig Schüsse sind gefallen. Da saust es rechts von uns heran. Ein scharfer kurzer Knall ertönt dreißig Schritte neben uns. Es rauscht und pfeift in der Luft wie Peitschenschläge und vor uns sprüht Sand auf. Dann folgt ein ferner Knall — dann noch einer, und nun überstürzen sich die Geräusche. Der nach Osten abgedampfte Torpedojäger hat sich in die kleine Bucht gelegt und bestreicht mit Flankenfeuer die südlichen deckenden Hänge der Dünen. Glücklicherweise haben See und Wind den leichtbeweglichen Sand zu zahllosen natürlichen Deckungen zusammengeweht und Traversen geschaffen, welche auch gegen das heftige Feuer schützen. Wenn eine dieser kleinen Granaten nicht dicht vor uns explodiert, so kann sie keinen Schaden anrichten. Die Sprengstücke werden vom lockeren Sandboden verschluckt und können nicht reflektieren. Da schlägt eine Granate etwas unterhalb des Daches der uns auf hundert Schritte gegenüberliegenden Bäckerei ein. Etwas grauer Rauch, Mörtel und Backsteinstücke fallen herunter — Schaden hat sie keinen angerichtet.

Es ist 9 Uhr 15 Minuten, als der erste Schuß fällt. Vorläufig sind es nur 5 Zentimeter-Granaten, die kaum zu fürchten sind. Ihre Bestimmung ist eigentlich die Abwehr von Torpedoboots-angriffen, sie sollen im Innern des feindlichen Bootes krepieren. Man kann sie auch gelegentlich gegen lebende Ziele verwenden, wenn man eine marschierende Kolonne von vorne beschießen kann. Ihre Verwendung hier gegen Dünen (d. h. einen unsichtbaren Gegner) und Steinbauten ist ein artilleristischer Unfug und eine sinnlose Munitionsvergeudung, gegen welche der italienische Steuerzahler lebhaft protestieren würde, wenn er Kenntnis davon erhielte, wie zwecklos „der saure Schweiß des Proletariats“ hier verpufft wird.

Da steigt kerzengerade hundert Schritte links vor uns eine mächtige, kohlschwarze Feuer- und Rauchsäule auf, ein Krach, als ob die Rippen, welche die Erde zusammenhalten, durch einen Vulkanausbruch bersten würden. Die schwarze Wolke steigt kerzengerade auf bis zu dreißig Meter Höhe, sie breitet sich aus und sinkt langsam auf uns nieder und bedeckt den blütenweißen Wüstensand neben uns mit einer mißfarbigen Asche. „Patsch — tatsch — grr — rr“ kommt es von seitwärts und von oben auf uns geregnet. Es sind die Sprengstücke, welche teils in flachen Winkeln über uns hinfiegen. Dann klatscht es fettig und trägt neben uns in den Sand „tatsch — patsch — manchmal auch grr — rr —“, wenn sich ein großer Granatsplinter in wahnwitziger Drehung in den Sand bohrt und dort irgendeinem harten Gegenstand, es mag ein Stein oder eine große Muschel sein, begegnet. Die trägen, fettigen Anschläge sind die infamsten — zum anhören nur — denn in Wirklichkeit sind es die am wenigsten gefährlichen Sprengstücke, welche steil in die Höhe geschleudert und senkrecht auf uns niederfallen.

Und nun ist die Hölle los! Es schlägt hundert Schritte vor uns ein. Ein dumpfer Knall

Gelbe und Gelbeswert hinterließ, wurde zur Befriedigung der Gläubiger verwendet. Zu jener Zeit — dreißig oder mehr Jahre dürften seither verstrichen sein, — starb mein Vater und ich forschte dem Schiffe nicht weiter nach, denn ich war jederzeit der Ansicht gewesen, daß, wenn der alte Wynter nicht von selbst neue Nachforschungen anstellte, zu denen ihn nur die Wiederkehr seines Gedächtnisses veranlassen konnten, jeder Schritt unsererseits verlorene Lebensmühe wäre. Seitdem ich in das Geheimnis eingeweiht worden, bestand meine Politik darin, aufzupassen und zu warten.“

„Kein übler Grundsatz“, meinte Rehnell trocken; zumal ihn Leonard Wynter eifrig zu rechtfertigen bemüht ist, denn er kam einen bedeutenden Schritt weiter, wie ihr Vater, da er glücklich in Erfahrung gebracht hat, daß der „Cader Zbris“ an die amerikanische Firma Carenthas u. Sohn in Boston verkauft worden sei. Ich machte das gleichfalls ausfindig, indem ich ihn zu einer ganzen Reihe von Rheberrn folgte und in der letzten Kanzlei, die er aufsuchte, einen geschwägigen Gehilfen ausforschte.

„Das ist tatsächlich ein Schritt weiter“, stimmte Roger Daubeny zu. „Dieser Leonard Wynter scheint ein zäher Junge zu sein. Was geschah dann weiter?“

(Fortsetzung folgt.)

von vorne, ein Sausen, Sägen und Winseln in der Höhe, als kämen Aeroplane, Riesenlöcher, klingender Flugand herbei. Dann surrt es und surrt wieder sekundenlang, vier kohlraben-schwarze Rauchbälle fliegen fächerförmig auf die Kasernen, hundertundfünfzig Schritte vor uns verschwinden sie unter Krachen, Brechen und dumpfen, langnachklingenden Schlägen, in einer Wolke, als sei dort das Riesenreservoir einer Petroleumanlage in die Luft geflogen. Aus der fünfzig Schritte seitlich gelegenen Deckung kommen türkische Reguläre und einige Araber mit krummen Rücken angeschlichen — drüben ist es nicht mehr zum aushalten — die ganze Deckung ist voller Splitter. Nun gehen die Granaten vierhundert Schritte über die Kasernen hinaus — fallen in der südlich gelegenen, sandigen Dase ein und krepieren zu zweiten oder auch vierten. Dann kommt der Sprengpunkt wieder auf uns zurück — dreihundert — zweihundert Meter vor uns, endlich dicht vor dem Magazine, höchstens fünfzig Schritte entfernt, drei Granaten . . . die nächsten drei fünfundzwanzig Schritte vor den Mauern, und nun! Wir halten den Atem an; sie haben sich auf das Militärmagazin eingeschossen. Die nächste Lage muß treffen, denn die See ist spiegelglatt und sie können wie am Schießplatz zielen. Und die vier 15-Zentimeter-Granaten sausen heran. Es rauscht und springt, eine Ecke des langen Baues sinkt in sich zusammen, dann verdeckt der Rauch die Aussicht. Nach drei Minuten klärt sich das Feld — wir sehen Schuttstaub aufsteigen. Zwei Granaten haben die schmale Nordseite des Magazins zerrissen, zwei sind durch das Dach gefahren, und der schwarze Qualm dringt aus den Fenstern der Kaserne hervor. Und dann folgt Lage auf Lage, je vier Geschosse werfen ihre klobigen Geschosse auf die menschenleere, fast wertlose Kaserne, wenigstens fünfzehnmal in Pausen von vier bis fünf Minuten, eben nur solange, bis sich der Rauch verzogen hat und die gegnerische Artillerie das Ziel wieder deutlich erkennen kann.

Und nun gibt es Arbeit für die Kameras, und achtmal knipse ich die Aufschläge der Granaten. Gebe Allah in seiner Barmherzigkeit, daß sie gut ausgefallen sind, denn sie sollen ein Dokument der ritterlichen italienischen Kriegsführung bilden. Dann schweigt das Feuer für eine halbe Stunde und nun beginnen ziel- und zwecklos zwei Maschinengewehre die Dünenkämme unter Feuer zu nehmen. „Hulh — heih“ pfeifen die kleinen Gewehrgeschosse über unsere Deckung hin.

Worauf die Herren Italianos eigentlich mit den Maschinengewehren geschossen haben, werden selbst sie nicht aufklären können, denn es war keine Fezquaste auf Keilen hinaus zu erblicken. Während der Feuerpause sehen wir weit hinten aus der Dose neue Beduinenstämme hervorkommen. Ein fast achtzigjähriger Greis führte seine recht bunt zusammen-gewürfelte Schar, er selbst ist nur mit einem dicken Knüttel bewaffnet. Er reicht uns den abgebrannten Zylinder einer 15 Zentimeter-Granate, der ihm weit draußen in der Steppe auf dem Herwege eben zugeflogen ist. „Das Ding hat miau — miau — miau gemacht — aber wir haben uns nicht gefürchtet. Allah hat es geschrieben, wann an uns die Reihe ist, und es geschieht, was er will.“

Der Alte spricht gut türkisch, und nach vierzehn Tagen in dem altgewohnten Milieu beginne ich die längst vergessene Sprache Stambuls wieder zu verstehen. Es ist staunenswert, mit welcher ruhigen Mißachtung diese schwergeprüften Menschen über die Italiener sprechen. Es ist keine Spur von Haß in den Ausdrücken — nur tiefe — niederziehende Verachtung dieses Gegners, der so unritterlich vorgeht („kämpft“ kann man wohl nicht sagen).

Nun beginnen die schweren Geschosse ihr Feuer auf die kleine, arm selige, wehrlose Stadt zu richten, und da regt sich die Gasse mächtig in uns. Mögen sie immerhin die Kasernen beschießen, sie können damit vielleicht Kriegsmaterial zerstören — aber die offene Stadt? Diesen kleinen Ort, den selbst Seeräuber verschont hätten. Und Granate um Granate, wohl an die hundert sausen hinüber, auf 1200 — 1500 Meter hingeschleudert. Rauchwolken steigen auf — die leichte Morgenbrise hat sich gelegt und die schweren Dämpfe der Explosionen bleiben in der bleiernen Mittagsschwüle unbeweglich über der Stadt liegen. Nachmittags wird das Gebäude des Kommandanten beschossen — die östliche Ecke getroffen — die Kanzlei zerstört und die Gartenmauer niedergelegt.

Im Westen, ferne, sehr ferne, rollt es mächtig, wie das Geschloß in einem großen Kesseltreiben. Sidi Said wird beschossen. Die Schatten der Palmen fallen, dünner und länger werdend, auf den nun bläulich schimmernden Sand. Endlich ist es finster. Kein Schuß mehr! Wirklich keiner mehr? Es ist für heute zu Ende. Wir eilen nach der Kaserne — d. h. der Kommandantur. Unser Zimmer ist intakt, nur sämtliche Fenster Scheiben zersplittert. Über dreihundert Granaten schweren Kalibers sind in der Zeit von neun Stunden auf die wehrlose Stadt geschleudert worden. Resultat: Ein neunjähriges Mädchen ist unter dem einstürzenden Hause erschlagen worden. Welch' heroische Wiffentat!

Eigenberichte.

Rothwein, 7. Februar. (Verschönerungsverein.) Der Bericht des Verschönerungsvereines in Rothwein in der Sonntagsnummer der Marburger Zeitung sei dahin richtiggestellt, daß das für den 11. Februar anberaumte Kränzchen zugunsten des Verschönerungsvereines nicht im Gasthause Zur Linde, sondern im Lokale des Gastwirtes und Gemeindevorstehers Josef Holthamer in Ober-Rothwein abgehalten wird. Um Spenden für den Glückshafen wird freundlichst gebeten und wollen dieselben bei Herrn Fritz Jaul, Lugusbäckerei, Flößergasse, Marburg, abgegeben werden. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß der Verein auf den Besuch der geehrten Marburger Ausflügler reflektiert und in Anbetracht dessen den Beginn der Unterhaltung auf 4 Uhr nachmittags festgesetzt hat.

Rohitsch-Sauerbrunn, 6. Februar. (Gewerbekränzchen.) Am Sonntag den 4. Februar fand in Sporns Hotel Zur Post das Gewerbekränzchen statt. Welcher Beliebtheit sich diese alljährliche Veranstaltung erfreut, zeigte der sehr rege Besuch aus Rohitsch und aus dem benachbarten Sauerbrunn. Bei flotten Weisen unterhielt man sich bis in die frühen Morgenstunden. Der sehr verehrte Herr Doktor Schuster wirkte als Leiter der Vorträge durch Einflechten origineller Notiskonfiguren die animierteste Stimmung auszulösen. — Reizend wirkte der kleine Rodler, der, als Winter verkleidet, duftende Blumengrüße dem zahlreich erschienenen schönen Geschlechte austeilte. Der Reingewinn der Veranstaltung fließt gemeinnützigen Zwecken zu.

Rohitsch-Sauerbrunn, 6. Februar. (Steirerabend im Kernstockbüchsen.) Die Kernstockstüberl veranstalteten am Samstag den 10. Februar in den Gastwirtschaftsräumen des Herrn Julius Ogrisegg einen gemütlichen Steirerabend, zu dem alle Freunde herzlich geladen sind. Zwanglose und herzliche Gemütlichkeit wird das Motto des Abends sein. Die Musik besorgt das Stüberlquartett.

Luttenberg, 7. Februar. (Deutscher Männergesangsverein.) Die Hauptversammlung desselben fand am 4. Februar in Straßers Gasthof statt. Aus dem Tätigkeitsberichte des Obmannes Schmidt ist zu entnehmen, daß wieder reges Vereinsleben herrscht. Die Neuwahl hatte folgendes Ergebnis: Obmann Fridolin Schmidt, Stellvertreter Franz Michol, Sangwart Franz Dornatsch, Stellvertreter Albin Kallher, Schriftwart Toni Urschig, Säckelwart Hans Pail, Notenwart Max Bogoreutz. Unter Allfälliges wurde der in der letzten Hauptversammlung gefasste Beschluß, bezüglich der Satzungsänderung, bestätigt. Obmann Schmidt schloß mit Dankesworten an die abtretenden Amtsführer, Gönner und Freunde des Vereines die Versammlung. Erwähnenswert ist noch, daß der Entschluß unserer Lehrerschaft, in allen völkischen Vereinen auch weiterhin wackere Mitarbeit zu leisten, freudigen Dank erntete.

Luttenberg, 7. Februar. (Heringsmaus-Gledertafel.) Am Mittwoch veranstaltet unser Gesangsverein seine Heringsmausliedertafel bei Straßer. Die gebiegene lustige Vortragsordnung verspricht einen gelungenen Abend. Hoffentlich zeigt ein zahlreicher Besuch der Luttenberger Deutschen ihre Anteilnahme bei Veranstaltungen deutscher Vereine.

Windischgraz, 5. Feber. (Im Aberglauben ein Kind vergiftet.) Da das Söhnchen Ernst der Eheleute Kraker schon längere Zeit an Gebärmarter litt, so wandten sich die ungeschickten Leute an die bekannte Kurpfuscherin Gertrude Cerkovnik um Hilfe. Diese Person, die schon wiederholt auf die Dummheit und den Abglauben

gewisser Leute gesündigt hat, riet den besorgten Eltern, dem Kinde von einem Kreuzfig abgeschabten Grünspan einzugeben und dabei das Kreuz auf die Brust des Kindes zu legen. Der Rat wurde befolgt. Zur Vorsicht besprengte man das arme Geschöpf noch mit Weihwasser und harrete dann der übermenschlichen Hilfe. Die Folgen ließen nicht lange auf sich warten. Das Kind starb in kurzer Zeit an Vergiftung. Die Anzeige wurde erstattet.

Pettauer Nachrichten.

Theater. Freitag den 9. Februar gelangt die Operettenneuheit Die romantische Frau von Karl Weinberger zur Aufführung.

Die Dachrinnenangelegenheit. Die teilweise Erledigung der diesbezüglichen Eingabe ist nun vom Landesausschusse an das hiesige Stadtmagistrat herabgelangt. Nach den vom Stadtmagistrat gepflogenen Erhebungen ist das Haus Ringstraße 8 ohne Rinne, beim Hause Ringstraße 10 ist die Rinne aber in tadellosem Zustande. Der Bericht verschweigt aber, daß beim Hause Nr. 10 die Rinne erst einen Monat nach erfolgter Anzeige hergestellt wurde und hat der Wahrheit entsprechend so zu lauten, daß die in der Anzeige gerügten Uebelstände auf Wahrheit beruhen, aber mittlerweile behoben wurden. Verdrungen sind wir aber schon gewöhnt. Nun kommt schon wieder ein edler Zug unseres lieben Freundes. In seiner Fürsorge für alle Gemeindeglieder, die das Glück haben, unter seiner hochweisen, uneigennütigen Regierung zu leben, ließ er durch die heilige Hermandad alle Schuppen und Reusen in den entlegensten Winkeln und Magazine, die an gar keinen Fußweg oder Steig angrenzen, ermitteln und beauftragte unser Stadtmagistrat — dem noch immer der Amtsvorstand fehlt — deren Besitzer aufzufordern, die Rinnen innerhalb dreißig Tagen herzustellen. Dachrinnen sind vor allem zum Schutze der Fußgeher da, wo daher kein Gehweg ist, ist eine solche wohl nicht notwendig. Die Krone ist aber der Geschichte dadurch aufgesetzt worden, daß in der Liste der beanstandeten Gebäude das Haus des Herrn Ormig, Ringstraße 8, gar nicht angeführt ist, daß Herr Ormig scheinbar nicht vom Stadtmagistrat aufgefordert wurde, die Rinne an seinem Hause, an dem ein sehr frequentierter Fußweg vorbeiführt, anzubringen. Höher geht es wirklich nimmer! Alle Besitzer, deren Häuser an keinem Fußwege liegen, mögen daher vorläufig die Beschwerde an den Gemeinderat richten und dabei ganz speziell den Umstand anführen, daß das Haus Ringstraße Nr. 8 nicht in der Liste der Beanstandeten verzeichnet ist. Über die eigentümliche Verantwortung bezüglich des Hauses Nr. 10 wurde bereits von anderer Seite an den Landesausschuß der wahre Sachverhalt berichtet. Die Pettauer, die durch diesen sympathischen Zug des Bürgermeisters betroffen werden, mögen sich bei den kommenden Wahlen genau vor Augen halten, wie liebevoll sie von ihrem Oberhaupt behandelt werden, welches sich anscheinend nur ärgert, daß es noch eine höhere Instanz gibt und dies nun zu fühlen bekommt. Die Eingabe hatte den Zweck, den Fußsteig auf der Ringstraße gangbar zu machen — nach wiederholten diesbezüglichen vergeblichen Aufforderungen, denn die Ringstraße ist ein belebter Verkehrsweg; die Verordnung des Stadtmagistrats hat aber ganz andere Sachen im Auge, die wir bei Erörterung einer anderen wirtschaftlichen Frage demnächst an dieser Stelle besprechen werden.

Gesundheitliche Lage des Mädchens. Den Einsender des mit obigem Titel versehenen Aufzuges bitten wir um Namensnennung; vollständige Verschwiegenheit ist ja selbstverständlich. Veröffentlichung erst nach erfolgter Rücksprache möglich.

Der billige Kanalphur. Der liebe Himmelvater hat mit uns Pettauern ein Einsichen gehabt und ließ es recht fest schneien; vielleicht hat er gar die Marburger Zeitung gelesen und daraus unsere Klage von den duffenden Kanälen entnommen. Lang, lang ist's her, daß die Kanäle Pettaus einer Reinigung unterzogen wurden, vielleicht schon zwanzig Jahre. Nun werden die Fluten des Schneewassers die Funktionen des Kanalräumers versehen und wenigstens den unterirdischen Unrat in die Draufentführen. So hilft auch der Himmel einem gut geleiteten Gemeindegliede.

Einbruchsdiebstähle. In der Nacht zum Dienstag kam in die Räume des Hotels „Stadt Wien“ ein Dieb, der mit Nachschlüsseln elf Schlösser öffnete. Er stahl aus dem Musikautomaten rund

20 K., aus einer Schulvereinsbüchse ebenso 20 K., weiter Zigarrengeld rund 10 K. Der gleiche Dieb erschien dann mit Nachschlüsseln im Gasthause Bratschko, wo es ihm gelang, 120 K. Bargeld zu stehlen.

Wieder eine Schlacht. Am 4. Februar nachts kamen Bauernburischen aus Dragomisch, Bezirk Pettau, und zwar zehn an der Zahl, in das Nachbardorf Svetinzen, wo sie mit den dortigen Dorfburischen zusammentrafen. Es dauerte nicht lange, so entstand ein Streit, welchem bald eine Balgerei folgte. Es wurde mit Zaunlatten und Brügeln dreingeschlagen und mit Messern gestochen, so daß bald Blut floß. Es wurden mehrere Burischen leicht verletzt; der Besitzersohn Rudolf Fürst aus Svetinzen erhielt einen Schnitt über das ganze Gesicht hinunter bis zum Halse, welche Wunde lebensgefährlich ist. Acht Burischen wurden verhaftet und dem Strafgerichte eingeliefert.

Leibnitzer Nachrichten.

Theater. Unter der Leitung des Herrn Direktors Kuglis wurde am Sonntag Der durchgegangene Ehemann, Posse, und am Dienstag Sherlock Holmes, Detektivgeschichte, zur Aufführung gebracht. Der Besuch war ein ziemlich guter, die Darstellungen ließen nichts zu wünschen übrig. Den Kartenvorverkauf zu den einzelnen kommenden Vorstellungen hat in liebenswürdiger Weise Herr Alois Prassl, Tabakhauptverleger, übernommen.

Fahrmarkt. Der am 5. d. abgehaltene sogenannte Lichtmeßmarkt war, buchstäblich gesagt, einmal in den Schnee gefallen. Das Schneetreiben, das am vergangenen Freitag einsetzte und bis Samstag abends währte, hatte den ganzen Marktplatz mit einer ergiebigen Schneedecke versehen, so daß die Stände gar nicht zur Aufstellung gelangen konnten. Auf eine Wegschaffung der Schneemengen hatte man höherenorts jedenfalls vergessen, denn in der Regel muß dies in unserer Gemeinde Frau Sonne besorgen. Die zum Markt erschienenen Händler konnten deshalb nicht ihre Waren ausstellen und mancher derselben war sehr enttäuscht wieder nach nachhause gefahren. Auf ihre Rechnung kamen nur die Zuckelhändler, da die liebe Jugend es sich nicht nehmen ließ, ihre ersparten Heller bei diesen für das den Magen verderbende Roschwert auszugeben.

Straßenelend. Obwohl wir in unserem Gemeinderate keine Obstruktion zu verzeichnen haben, wie in unserer Landeshauptstadt (denn an solche ist bei unserer Claquewirtschaft nicht zu denken), so wird doch nichts getan, um die riesigen Schneemengen wegzuschaffen. Man hat zwar notdürftig die Wege vom Schnee gesäubert, dabei aber den Schnee einfach auf der Straße abgelagert, und nicht, wie es sonst gang und gäbe ist, weggeführt. Der am Dienstag in den Abendstunden einsetzende Südwind hat einen großen Teil des Schnees bereits zur Auflösung gebracht, doch findet das Schneewasser keinen rechten Abzug, da die Rinnale eben mit Schnee bedeckt sind. Leibnitz wird bald der schönen Dogenstadt Venedig gleichen, nur möge die löbliche Gemeindevertretung dafür besorgt sein, die noch fehlenden Gondeln rechtzeitig anzuschaffen, sowie in den ihr gefügigen Zeitungen gehörig Tamtam zu schlagen, damit die am Schluß des Faschings noch heiratenden Paare ihre Hochzeitsreisen statt nach Venedig einfach nach Leibnitz unternehmen, wo diesen die Gondelfahrten jedenfalls wohlfeiler zu stehen kommen werden als in Venedig.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 6. d. starb hier im Hause Nr. 56 in der Triesterstraße der 1. t. Ministerial-Hilfsämterdirektor i. R. Herr Josef Schalko im 61. Lebensjahre. Am 7. Februar verschied der gew. Holzhändler und Großgrundbesitzer in Zmolnig Herr Karl Goriak, 71 Jahre alt. Das Leichenbegängnis findet Freitag um 4 Uhr vom Trauerhause, Goethestraße 34, aus statt.

Kasinostränzchen. Wie bereits mitgeteilt, wird am Faschingmontag, ähnlich wie im Vorjahre, ein alpines Kränzchen veranstaltet werden. Zu diesem Zwecke findet morgen Freitag um halb 6 Uhr abends im Kasino, ersten Stock, eine Besprechung wegen Art der Durchführung dieses Kränzchens statt und werden alle Kasinomitglieder, Damen und Herren, welche sich in Zelten oder bei Gruppen oder sonstwie beteiligen wollen, eingeladen, an dieser Besprechung teilzunehmen.

Marburger Gewerbeverein. Soeben ist die Broschüre der Gewerbliche Rechtsschutz in Österreich über Patente, Marken und Musterrecht von Ingenieur Alfred Hamburger erschienen und wird an unsere Mitglieder von der Vereinsleitung unentgeltlich abgegeben.

Südbahnunterbeamtentag in Marburg. Der Verein der Expedienten und der aus diesem Stande hervorgegangenen Beamten der Südbahn-Gesellschaft ladet die Angehörigen aller Südbahnunterbeamtenkategorien zu dem am Sonntag den 11. d. um halb 3 Uhr nachmittags in der Gambrinus-Halle in Marburg stattfindenden Südbahn-Unterbeamtentag ein. Auf der Tagesordnung befinden sich: Die Wohnungsgeldregulierung für die Unterbeamten; die Forderungen der einzelnen Unterbeamtenkategorien; Beschlußfassung über die gemeinsam zu unternehmenden Schritte. Die Vereine, denen Südbahnunterbeamte angehören, sowie die Personalkommission wurden zu dieser Tagung eingeladen. Die Flugschriften, welche zu dieser Tagung einladen, betonen, daß das Jahr 1911 die Wertlosigkeit des österreichischen Parlamentes für die Eisenbahner überzeugend bewiesen hat und schließen mit nachstehender Aufforderung: „Kollegen aller Unterbeamtenkategorien! Die jüngst erslossene Quartiergeldregulierung, der Erfolg der parlamentarischen Aktion (?) für die Eisenbahner hat uns Südbahnunterbeamten in einer Weise bedacht, die wir bei der gegenwärtigen Teuerung und der fortschreitenden Mietsteigerung als krassste Zurücksetzung empfinden. Auch die von einzelnen Unterbeamtengruppen gestellten wirtschaftlichen Forderungen sind völlig unberücksichtigt geblieben. Es ist ein Gebot der Selbsterhaltung geworden, daß wir Südbahnunterbeamten geschlossen und nach einem gemeinsamen Programme den Weg betreten, der uns Südbahner zur Besserstellung unserer wirtschaftlichen Lage führen wird. Kollegen! Erscheinet daher am 11. Februar in Marburg vollzählig!“

Kasinoabend. Der letzten Montag stattgefundenen Kasino-Familienabend wurde mit einem Konzerte eingeleitet, bei dem wir eine Reihe in Marburg bekannter Künstler begrüßen konnten. Fräulein Christine Jilg aus Graz, die im Vorjahre beim Vereinte Frauenhilfe mitwirkte, hat durch eine Reihe, in vorzüglicher Weise gebrachten Lieder den Beifall der Gesellschaft errungen. Herr Robert Jahn aus Peggau sang mit seinem wohlklingenden angenehmen Bariton eine Reihe schwerer Lieder und erfüllte seine Aufgabe aufs Beste. Wir können so einen jungen Künstler zu seinen Fortschritten nur beglückwünschen. Daß Herr Direktor Kietmann mit seinen Violinvorträgen selbstverständlich vollste Anerkennung fand, brauchen wir wohl nicht besonders hervorzuheben. Bei dem Herrn Theaterkapellmeister Rudolf Wallner, welcher die Ballade II F-dur von Chopin und Das Schneeglöckchen von Tschailowsky am Klavier brachte, fanden wir die hochgepannten Erwartungen vollauf erfüllt. Wenn wir noch verraten, daß die Marburger Südbahnwerfstättenkapelle auch wesentlich zum Gelingen des Abendes beitrug und sich an die Vorträge ein flottes Tanzkränzchen angeschlossen, so glauben wir, ein kurzes Bild des schön verlaufenen Abendes gegeben zu haben.

Der Verein zur Unterstützung in Sterbe- und Erkrankungsfällen der Arbeiter und Bediensteten der Südbahn in Marburg hielt am 2. d. seine diesjährige 17. ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Obmann Herr Voit begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und erstattete sodann den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr 1911. Daraus entnehmen wir folgendes: Der Verein zählte am Ende vorigen Jahres 6144 Mitglieder, die im Ganzen 69.024 43 K. einzahlten. Dem entgegen wurden in 48 Sterbefällen 43000 K. und in 49 Krankenfällen 1428 85 K. als einmalige Unterstützungen verausgabt. Die Vereinsregeln betragen 1534 12 K., so daß ein Kassarest von 23.061 46 K. verblieb. Hierauf berichtete Herr Brauchardt als Rechnungsprüfer über die abgehaltenen Revisionen, bei denen stets alles in peinlichster Ordnung befunden wurde und führte u. a. aus, daß der Ausschuß in seiner letzten Sitzung beschlossen habe, Herrn Voit für seine aufopfernde Hingebung, mit der er den Verein nun schon seit 17 Jahren leitet, durch Überreichung eines Ringes zu ehren. Noch nicht hatte der Redner geendet, als reicher Beifall bewies, daß die Mitglieder mit dem Beschlusse einverstanden waren. Herr Voit dankte für die ihm zuteil gewordene Ehrung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß nun

auch seine einstigen Feinde erkannten, daß die Art, wie er den Verein leitet, die richtige sei und er versprach, auch fernerhin alle seine Tatkraft daranzusetzen, um den Verein auf der heutigen Höhe zu erhalten. Auf Antrag des Herrn Brauhardt wurde die Sterbequote auf 1000 R. belassen. Da die Tagesordnung erschöpft war und sich niemand mehr zu Worte meldete, schloß der Vorsitzende um 4 Uhr die Versammlung.

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Bezirkschulinspektor Direktor Johann Dreflak in Marburg das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Der Deutsche Handwerkerverein für Marburg und Umgebung hält am Samstag den 10. Februar um 8 Uhr abends im Hofsalon des Hotel Mohr seine Hauptversammlung mit nachfolgender Tagesordnung ab: Rechenschaftsbericht der Vereinsleitung, Kassenbericht und Bericht der Rechnungsprüfer, Wahl des Obmannes, neun Ausschußmitglieder und zweier Rechnungsprüfer. Besprechung von Landes- und Kommunalangelegenheiten. Allfälliges und freie Anträge.

Spende für den Stadtverschönerungsverein. Die Spar- und Vorschukasse der Südbahnbediensteten in Marburg hat in der Generalversammlung vom 21. Jänner einstimmig beschlossen, dem Stadtverschönerungsvereine eine Spende von 10 Kronen zukommen zu lassen. Die Vereinsleitung sagt hiermit für diese hochherzige Spende den verbindlichsten Dank.

Ortsmuseum in Marburg. Dem bereitwilligen Entgegenkommen des k. k. Schützen-Oberleutnants Herrn Zeyer Emil, eines Sohnes unserer Stadt, ist es zu danken, daß unser Museum mit einigen lehrreichen Präparaten von selbstgefangenen Giftschlangen — Pelias berus, Kreuzotter und Vipera ammodytes, Sandotter — bereichert wurde. Die Kreuzotter, welche in der Umgebung von Marburg bisher noch nicht gefunden wurde, am Vacher- und Posruckgebirge überhaupt nicht vorzukommen scheint, ist nunmehr in drei, schwarzbraun, braun und weißgrau gefärbten Exemplaren mit den bezeichnenden dunkelbraunen Zickzackstreifen längs des Rückens in den Sammlungen vorhanden. Die ähnlich gefärbte und ebenso giftige Sandotter, wegen des auf der Nase tragenden, wulstigen Fortsatzes auch Hornvipera genannt, findet sich bei uns gar nicht so selten vor. Jedermann ist die Gelegenheit geboten, diese mit Recht gefürchteten Giftschlangen durch eigene Anschauung zu sehen. Zwei weitere Präparate zeigen uns die Sandotter in dem äußerst selten zur Beobachtung kommenden Zustande des Endstadiums ihrer Entwicklung. Bei dem einen hat das Tier gerade die dünnhäutige Eihülle durchbrochen um selbständig zu werden, bei dem anderen erscheint die von der Natur kunstvoll in den kleinsten Raum zusammengelegte Schlange noch im vollkommen geschlossenen, fast durchsichtigen Eisacke. Dieses Präparat wurde einem erschlagenen, trächtigen Muttertiere, welches 11 Junge im Leibe hatte entnommen. Außerordentlich selten und nur durch einen glücklichen Zufall bekommt man in der Natur Giftschlangen im vorerwähnten Entwicklungszustande zu Gesicht. Diese Präparate sind daher ganz besondere Seltenheiten. Bei einem anderen Präparate kann man das eingetrocknete Schlange an einem zum gewinnen des Giftes benützten Stück Sonnenblumenmark beobachten, welches sachtgemäß zubereitet zur Erzeugung des Schlangengiftserums für Tierversuche und zu Heilzwecken Verwendung findet. Herr Oberleutnant Zeyer befaßt sich in der dienstfreien Zeit schon seit Jahren mit dem gefährlichen Vergnügen des Einfangens lebender Giftschlangen, die er in das vorerwähnte Marktbecken und das in eigenen Drüsen erzeugte Gift entleeren läßt. Auch im eingetrockneten Zustande behält dasselbe die unverminderte Gefährlichkeit jahrelang. Die Herstellung des Schlangengiftserums aber geschieht in eigenen fachmännisch geleiteten Werkstätten.

Vom Theater. Auf die heute stattfindende Erstaufführung des lustigen Schwanke Meyers sei nochmals ausdrücklich aufmerksam gemacht. — Am Samstag wird als Benefizvorstellung für Fräulein Herma van Rhahn Ohnets beliebtes Drama Der Hüttenbesitzer gespielt. Die Benefiziantin gibt die dankbare Rolle der Claire. In dieser Vorstellung wird sich Herr Alfred Burger erstmalig als Regisseur einführen. Am Sonntag nachmittags wird auf vielfachen Wunsch, namentlich des auswärtigen Publikums, die entzückende Operettenneuheit Die romantische Frau wiederholt. Am Sonntag abends wird

zum letztenmal in dieser Spielzeit Der Zigeunerbaron aufgeführt. Herr Lang wird die Rolle des Barinkay singen. — Für den Monat Februar stehen dem Publikum noch eine Reihe von interessanten Gastspielen bevor. So wird der Grazer Tenor Mätlberger in der Zigeunerliebe auftreten. Ferners hat die Direktion mit der rühmlichst bekannten Erlschen Tiroler Bühne ein mehrmaliges Gastspiel abgeschlossen und wird die ausgezeichnete Truppe einige für Marburg neue Stücke bringen. Einen ganz ausserordentlichen Genuß beabsichtigt die Direktion dem Publikum mit dem Gastspiel der weltbekannten Tänzkünstlerin Rita Vacchetto zu bereiten. Hoffentlich führen die Verhandlungen zu einem Ergebnis und gelingt es, die Diva, die einen allerersten Stern auf dem Gebiete der choreographischen Kunst darstellt, zu einem Gastspiel in Marburg zu bewegen, was bei den großen Ansprüchen der Künstlerin und ihrer riesigen Inanspruchnahme seitens der größten Bühnen des In- und Auslandes nicht leicht ist.

Stadtverschönerungsverein. Von Seite des Marburger Stadtverschönerungsvereines werden jetzt die Fichten hinter dem Tegetthoffdenkmal umgeschlagen, da bei den meisten dieser seinerzeit viel zu dicht gepflanzten Bäumen die unteren Äste abgestorben sind und diese ziemlich kahlen Bäume einen höchst unschönen Anblick gewährten. Im April werden an gleicher Stelle neue Fichten gepflanzt, die dann in ihrem frischen Grün eine Zierde dieser Platzanlage bilden werden. Auch die Fichtenanlage am Kalvarienberge muß ebenfalls deshalb, weil auch dort die Bäume viel zu eng gepflanzt wurden, stark gelichtet werden, da sonst in wenigen Jahren diese so schönen Fichten einen nicht mehr gut zu machenden und traurigen Anblick bieten würden.

Marburger Turnverein. Sonntag den 11. Februar findet ein Ausflug für alle Angehörigen des Vereines nach Böhmitz mit anschließendem kleinen Tanzkränzchen statt. Die Tanzschüler, sowie deutsche Gäste sind herzlich willkommen. Abmarsch nachmittags Punkt 2 Uhr vom Café „Tegetthoff“.

Brand des St. Lorenzener Elektrizitätswerkes. Aus St. Lorenzen ob Marburg wird dem Gr. Tagbl. unterm 6. d. M. geschrieben: Heute um 3 Uhr früh kam in dem Elektrizitätswerke des Holzhändlers und Realitätenbesizers August Böschnigg auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise, wahrscheinlich aber infolge Kurzschlusses ein Feuer zum Ausbruche, das das Werk fast vollständig einäscherte. Trotz der jetzigen großen Schneemassen griff das Feuer so rasch um sich, daß es den im Werke bediensteten Arbeitern nicht möglich war, irgendetwas erfolgreiche Rettungsarbeiten vorzunehmen. Dem Maschinenisten Stopainig und seiner Familie sind alle Habseligkeiten verbrannt. Die Leute konnten nur das nackte Leben retten. Das Elektrizitätswerk befindet sich ziemlich weit abgelegen von den Häusern des Marktes im Grunde des Radelbaches und ist jetzt, wo ringsum fast meterhoher Schnee liegt und namentlich in tiefer Nacht für Fuhrwerke schwer zugänglich. Trotzdem war unsere Freiwillige Feuerwehr mit einer Löschabteilung und eine größere Zahl von Arbeitern der Sensen- und Sichelfabrik Heinrich Kieffer mit einer Spritze in verhältnismäßig kurzer Zeit am Brandplatze erschienen und nahm die Rettungsarbeiten in Angriff. Diese konnten sich nur auf die Eindämmung des Feuers und auf den Schutz der rings um das Werk herum aufgestapelten großen Holzvorräte beschränken. Die maschinelle Einrichtung des Werkes ist durch das Feuer fast zur Gänze zerstört und unbrauchbar geworden. Da das Elektrizitätswerk nicht nur unsern Markt, sondern viele Geschäftshäuser, zahlreiche Privathäuser und die Sensen- und Sichelfabrik bisher mit elektrischem Lichte versehen hat, so fehlt es jetzt plötzlich an der elektrischen Beleuchtung, was sehr unliebsame und empfindliche Störungen zur Folge hat. Nicht unerwähnt dürfen wir die Tätigkeit unserer Feuerwehr und der Hilfsmannschaft der Sensen- und Sichelfabrik Kieffer lassen, die rastlos, umsichtig und mit großer Selbstlosigkeit arbeiteten und denen dafür volles Lob gebührt. Wie wir hören, soll das Elektrizitätswerk nicht besonders hoch versichert gewesen sein. Herr Böschnigg erleidet deshalb einen sehr bedeutenden Schaden. — Einige Stunden vor diesem Brande, beläufig um Mitternacht, entstand auch beim Gasthof- und Realitätenbesizer Jakob Nowak in St. Lorenzen ein Brand, indem sich infolge Überheizung eines in einem Gastzimmer stehenden Ofens ein nächst diesem befindlicher, in die Wand eingemauerter und zur Vertäfelung gehöriger Balken entzündete. Das Feuer

ergriff, da man es zu spät entdeckte, sogar den Dachstuhl, vom dem ein großer Teil verbrannte. Auch in diesem Falle ist der Schaden ziemlich beträchtlich.

Wohltätigkeits-Postkränzchen. Das vom Pensionsunterstützungsvereine der Post- und Telegraphenbediensteten veranstaltete Kränzchen, welches am 3. Februar in den von den Herren Zwillag und Wallner sehr hübsch geschmückten unteren Kassineräumen unter dem Protektorate des k. k. Oberpostverwalters Herrn Theodor Mendl stattfand, war trotz des schlechten Wetters sehr gut besucht und nahm einen glänzenden Verlauf. Erschienen waren u. a. die Herren Oberst Kommandant, Oberst Schönauer, Major Griesmayer, Major Bubnik und sonstige Offiziere, Landtagsabg. Neger, mehrere Gemeinderäte, Oberpostverwalter Mendl, Oberpostverwalter Tschach, Oberpostkontrollor Bärnreiter, Beamte der Postämter 1 und 2, Handels- und Gewerbetreibende, Abordnungen des Ersten Militär-veteranenvereines Erzherzog Friedrich, der k. k. Gendarmen und des k. k. Unteroffizierskorps der hiesigen Garnison. Entschuldigten ließen sich Exzellenz FML. v. Remethy, Exzellenz FML. v. Sagburg, Generalmajor Ritter v. Brudermann. Den Tanz eröffnete Postunterbeamter Herr Vodopivec mit Postunterbeamtengattin Frau Walzer, welchen sich dann die anderen Paare anschlossen. Einen besonders hübschen Anblick bot das kleine Blumenmädchen, welches während der ersten Quadrille auf einem mit Blumen geschmückten Dreirade in den Saal geführt wurde und dort unter die Tänzerinnen Blumensträußchen verteilte, indessen von der Musik der Postillonmarsch geblasen wurde. Nach der Beendigung dieser Fahrt wurde unter den munteren Klängen der Südbahnwerkstättenkapelle wieder flott weiter dem Tanze bis in die frühen Morgenstunden gehuldet und gar manchem Besucher mag die frohe Nacht zu kurz gewesen sein. Der Festausschuß spricht allen verehrten Korporationen und Gönnern für die gewidmeten Geldspenden, sowie für den Besuch des Kränzchens den herzlichsten Dank aus.

Der Verschönerungsverein Magdalenenvorstadt hielt vorgestern im Kreuzhofe seine Hauptversammlung ab. Der Obmann Herr k. k. Strafanstaltsoberdirektor Reisel begrüßte die Teilnehmer, warf einen kurzen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr, gedachte mit tief empfundenen Worten jener Mitglieder, welche durch Tod abgegangen, bedauerte den Austritt mehrerer und konstatierte ein erfreuliches Aufblühen des Vereines, welches durch das stete Steigen der Mitgliederzahl am deutlichsten zum Ausdruck kommt. Letztere, höchst erfreuliche Erscheinung verdankt der Verein hauptsächlich der unermüdbaren, aufopfernden Mitarbeit unseres Seniors Vater Zahradnik, dem er im Namen aller Anwesenden hierfür herzlich dankt. Der Redner verwies dann darauf, daß der Verein jederzeit emsig bestrebt war, im Sinne seiner Satzungen zu wirken und dem Ausschusse seine Tätigkeit durch die freundliche Unterstützung der löblichen Gemeindevertretung, anderer Körperschaften und aller anderen verehrten Mitglieder ermöglicht wurde und sprach allen diesen Helfern und Freunden den herzlichsten Dank aus. Hierauf erstattete Herr Bibus einen ausführlichen Säckelbericht, verwies auf das schöne Inventar, welches der Verein bereits sein Eigen nennt und dankte besonders jenen Geschäftsleuten, welche den „Vereinsbettlern“ (Sammelbüchern) freundlich Unterstützung gewährten, denn das Ergebnis dieser Sammelarbeit war auch heuer wieder ein recht erfreuliches. Über Antrag des Herrn Raiss wurde dem Säckelwart Herrn Bibus für die geradezu musterartige und ausgezeichnete Verwaltung des Vereinsvermögens die Entlastung und der herzlichste Dank der Versammlung zum Ausdruck gebracht. Dem nun folgenden Tätigkeitsberichte des Schriftführers Herrn Gaischeg ist zu entnehmen, daß der Verein eifrig bestrebt war, überall einzugreifen, wo es galt, im Sinne der Satzungen zu schaffen. Der Friedhofspark wurde fertiggestellt, die Venauogasse mit Kugelulmen bepflanzt und alle anderen Anlagen und Pflanzungen im besten Stand gehalten. Ein besonderes Augenmerk wurde dem Eislaufplatze im Kreuzhofe geschenkt und es gelang dem Vereine, eine prachtvolle Eisbahn herzustellen. Der zahlreiche Besuch des Eislaufplatzes bewies, wie groß das Bedürfnis nach einer solchen einbruchsfähigen Wintererholungsstätte in unserer Vorstadt ist. Leider machte der Wettergott einen argen Strich durch die Rechnung, denn die Freude währte nur wenige Tage. Um die Errichtung des schönen Eislaufplatzes erwarben sich besonders die Herren Fell, Savost und Zahradnik

nicht nur den Dank des Vereines, sondern sicher auch den aller Freunde eines gesunden Eisportes. Der Tätigkeitsbericht wurde zur Kenntnis genommen und dem Berichterstatter der Dank der Versammlung ausgesprochen. — Bei den Neuwahlen wurden die Herren Roth d. J. und Gustav Häusler zu Wahlprüfern bestimmt und die Herren Josef Reisel, Josef Fell, Theodor Bibus, Viktor Savost, Anton Zahradnik, Alois Frei, Martin Gaischeg, F. Greiner, Rath d. L., Paul Rupnik, Alois Köfer und Franz Auer in den Ausschuss und A. Göbl, Ad. Raiss, Ed. Engstler und A. Sutschel zu Säckelprüfern gewählt. Der Vorsitzende dankt hierauf den aus dem Ausschusse scheidenden Mitgliedern für ihre treue Mitarbeit und bittet die neu Gewählten, eifrigst die Bestrebungen des Vereines zu fördern. Er könne es nicht unterlassen, ganz besonders der Herren aus dem Lebensmittelmagazine, die stets zu den eifrigsten Besuchern der Hauptversammlung gehören, zu danken und ihnen für das rege Interesse, welches sie dem Vereine stets entgegenbrachten, herzlichst zu danken. Nachdem noch ein von Herrn Rupnik gestellter Antrag auf Abhaltung eines Festes zu Gunsten des Vereinszäckels dem Ausschusse überwiesen worden war und Herr Rath d. J. dem Ausschusse und besonders dem Obmann Herrn L. L. Oberdirektor Reisel für seine selbstlose Hingabe an den Verein den herzlichsten Dank der Versammlung ausgesprochen hatte, schloß der Vorsitzende die sechste Hauptversammlung.

Faschingsunterhaltungen. Am 10. d. wird im Südmarchhofe zu St. Egydi ein Hausball abgehalten. Beginn 5 Uhr. Im Gasthause Roth, Triesterstraße, findet am 11. Februar ein Hausball statt. Anfang 4 Uhr. Am gleichen Tage wird im Gasthause Briftonik in Kohlberg ein Burischenkränzchen abgehalten.

Bauernball. Der Geselligkeitsverein Bauernrunde in Brunnndorf veranstaltet am Samstag den 10. Februar in sämtlichen Kreuzhofräumlichkeiten einen Bauernball. Musik der Südbahnwerkstättenkapelle. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Vorverkaufskarten für diesen Bauernball zum Preise von 50 Hellern im Kreuzhofe selbst bis Samstag um 4 Uhr nachmittags und bei allen Mitgliedern der Bauernrunde bis 6 Uhr abends erhältlich sind. Der Beginn des Balles ist auf halb 8 Uhr angesetzt und werden alle Paare in Steirer- oder Bauern-

trachten, welche am Einzuge, der um 9 Uhr stattfindet, teilzunehmen beabsichtigen, gebeten, sich vor 8 Uhr beim Burgamaste anzumelden. — Da der Verein nur wohlthätigen Zwecken dient und alljährlich dem deutschen Kindergarten namhafte Beträge abführt, so in den vergangenen Jahren über 2000 K., welche Gaben ja nur der Erhaltung des deutschen Kindergartens und den armen kleinen Kindern in Brunnndorf zugute kommen, so wäre es sehr erwünscht, wenn uns auch Gäste aus Marburg und Umgebung, die leider immer so spärlich sich einzufinden pflegen, mit ihrem Besuche beehren würden, um auf lustige und angenehme Weise auch ein Scherflein zu diesem edlen Zwecke beizutragen. Also auf, ihr zugeknöpften Städter und Bewohner der Nachbargemeinden, am Samstag den 10. Februar zum Bauernball im Kreuzhof.

Bioskop-Theater. Es sei aufmerksam gemacht, daß das jetzige Riesenprogramm, welches bisher ungeteilten Beifall fand, nur mehr heute und morgen Freitag, jedesmal um 8 Uhr, besichtigt werden kann und es sollte kein Freund lebender Bilder diese Gelegenheit unbenützt lassen. Am Samstag ist Serienwechsel und kommen zehn der neuesten Kino-Schlager zur Vorführung, über welche noch berichtet wird.

Überfall. Heute nach 1 Uhr früh, als der in der Hugo Wolfgasse wohnhafte Krankenträger Josef Ebner auf einem Fußwege nächst der Urbanigasse nach Hause ging, kam ihm ein Mann nach, welcher ein immer schnelleres Tempo annahm. Als Ebner demselben ausweichen wollte, erhielt er einen derartigen Schlag, daß er zu Boden stürzte. Auch wurden dem Ebner zwei Stiche in der Brust beigebracht. Nachdem Ebner das Bewußtsein wieder erlangt hatte, machte er die Wahrnehmung, daß ihm seine Brieftasche, welche er in der Rocktasche hatte, mit einem Betrage von 180 Kronen entwendet worden war. Der Verletzte ging sodann zur Rettungsabteilung und ließ sich einen Verband anlegen, worauf er mit dem Rettungswagen in das allgemeine Krankenhaus überführt wurde. Die Verletzungen sind anscheinend keine schweren. Über den Täter vermag Ebner keine nähere Beschreibung anzugeben.

Grand Elektro-Bioskop in Brunnndorf. Samstag den 10. und Sonntag den 11. Februar gelangt wieder ein großes Schlagerprogramm zur

Aufführung. Als Hauptnummer gilt der große historische Film Die Rivalin Michelius, großes historisches Drama in zwei Akten; der ganze Film ist prachtvoll koloriert. Außerdem gelangen noch folgende interessante Nummern zur Vorführung: Krönungsfeierlichkeiten in Indien (aktuell), Baden bei Wien (Naturaufnahmen) und die komischen Bilder: Der kleine Bruder, Der Regimentärgaul, Kleine Ursachen — große Wirkung und Der Affe des Doktors. Dieses Programm ist sehr inhaltsreich und wird der Besuch der Vorführungen jedermann bestens empfohlen.

Eduard Eichlers Schülerübungsabend. Zu dem Samstag den 10. d. stattfindenden Schülerübungsabend haben außer ehemaligen Schülern auch von Schülern eingeführte Gäste Zutritt.

Hinweis. Wir verweisen auf das Inserat der Firma Josef Heller und können nicht umhin zu betonen, daß es von Seite der Landwirte aufs lebhafteste zu begrüßen ist, daß sich eine so große Firma wie Josef Heller gefunden hat, in ein Kartell Bresche zu legen. Es ist Pflicht jeden Landwirtes, das Unternehmen zu unterstützen und zu verhindern, daß die Thomasphosphatfabriken den Markt monopolisieren und die Preise diktieren.

Ständig verlangt
werden
MAGGI'S Suppen.
in Tabletten
Schutzmarke  Kreuzstern
Das Beste ist immer das Billigste.
Angelegentlich empfohlen von
Eranz Tschutschek
Delikatessengeschäft
MARBURG a. D., Herrengasse 5.

Kredit- und Sparverein für Marburg und Umgebung
reg. Gen. m. beschr. Haft.

Einladung

an die stimmberechtigten Mitglieder (§ 27 des geänderten Grundgesetzes) zu der **Montag den 26. Februar 1912** um 8 Uhr abends im grünen Zimmer des **Kasino**, Marburg, stattfindenden

: Vollversammlung :

Tagesordnung:

1. Verlesung des letzten Revisionsbefundes.
2. Rechenschaftsbericht und Vorlage des Rechnungsabchlusses pro 1911.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Bericht des Aufsichtsrates.
5. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
6. Bestimmung des Zinsfußes für Darlehen u. Spareinlagen.
7. Ersatzwahl, zwei Mitglieder in den Vorstand und ein Mitglied in den Aufsichtsrat.
8. Wahl der Rechnungsprüfer.
9. Allfällige Anträge.

Der Vorstand:

Notar Karl Hanß
Schriftführer.

Alois Mayr
Obmann.

Nach § 26 des geänderten Grundgesetzes ist die Vollversammlung bei jeder Anzahl der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder beschlußfähig. 568

Ein sehr gut gehendes, auf frequentem Posten befindliches

Gemischwarengeschäft

wird an einen fleißigen, tüchtigen jungen Mann verpachtet. Als Kaution K. 1000.— erforderlich. Anz. Nr. W. d. B. 567

Vorstehhündin

verlaufen, braun getigert, hört auf den Namen Dia. Abzug. gegen Belohnung b. Raimund Pichler, Marburg. 536

Schigarts Gasthaus
Altdeutsche Weinstube.

Freitag den 9. abends 6 Uhr

Großer ! Sautanz !

Keller 104

ist zu vermieten. Kasinoasse 2.

+ Hilfe +

bei Blutstörungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Spandau 6. Rückporto erb. 338

Lehrjunge

aus gutem Hause, mit guter Schulbildung, wird für ein Spezereiwarengeschäft per sofort gesucht. Anfrage in der W. d. B. 4594

Marburger Stadtverschönerungsverein.

Einladung

zu der am **Freitag den 16. Februar 1912**, abends 8 Uhr im **Kasino** (grünes Zimmer) stattfindenden

Hauptversammlung

des **Marburger Stadtverschönerungs-Vereines** mit folgender

Tagesordnung:

1. Verlesung des Jahresberichtes.
2. Rechenschaftsbericht des Zahlmeisters.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahl des Ausschusses.
5. Wahl der Rechnungsprüfer.
6. Allfälliges.

Sollte die Hauptversammlung nicht beschlußfähig sein, so findet sie am gleichen Abend um halb 9 Uhr statt, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig ist.

Richard Ogriegg, Obmann. 574

Geschäftseröffnung.

Erlaube mir dem geehrten P. T. Publikum bekanntzugeben, daß ich das

Fleischhauergeschäft Josefasse 16

seit 1. Februar übernommen habe und bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin zuwenden zu wollen.

Achtungsvoll

Kaspar Bachle, Fleischhauer und Selcher.

WEISSE WOCHEN!

Von sämtlichen weißen Artikeln 10 bis 20% Rabatt.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Abgepasste, gestickte

Batist-Blusen mit Seiden- glanz

per Stück **K 1.80** in weiss, blau, rosa usw.
Gustav Pirchan.

Restaurant Hauptbahnhof (Bürgersalon).

Heute Donnerstag den 8. Februar

.. Heurigen-Abend ..

mit dem

Marburger Schrammelquartett.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt frei.

Musikant der besten naturbelassenen heurigen Weine.

Hochachtungsvoll **Mich. Fellingner, Restaurateur.**

Kaffee!

täglich frisch gebrannt, feine Melange, liefert 5 Kilo Brutto für Netto um K. 18.— per Nachnahme franko überall hin. Sirocco-Kaffee Großrösterie Graz, Karlsruherstrasse. 544

Pferdestall Magazin

mit drei Ständen, sonnseitig, trocken, auch für trocknen, mit Wagenremise, Heizboden ev. Reitplatz mit 1. Februar zu vermieten. Reisergergasse 23. 128

Schönes gesundes trockenes

Brennholz

erzeugt 1911 aus Buche und Birke

liefert sofort

zu äussersten Preisen und günstigen Bedingungen 527

Herrschaft Josefstal

Post Reifnig ober Marburg.

Besseres Mädchen

welches kochen und nähen kann, wird sofort aufgenommen. Lohn 28 K. Anzusagen Domgasse 1, 2. Stock, Tür 4. 494

Ein, eventuell zwei

GEWÖLBE

mit anschließendem Zimmer, Magazine und großer Keller ab 1. Mai zu vermieten. Anfrage Tegethoffstrasse 33, 1. Stock. 485

Echt garantierten

Schlender-Sonig

1 Kilo 2 Kronen zu haben bei **Hans Toplat, Turschinger** bei Bettau. 194

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben. Rat unentgeltlich **Th. Hohenstein, Südende-Berlin.**

Rückporto erbeten. Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in W. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in W. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 548

Wohnung

zu vermieten. Rajinogasse 2. 369

Reparaturen

an Nähmaschinen!! werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Wkt.-Gef.

Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herrng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Schweinstall

zu verkaufen. Bittlinghofg. 8.

2 schöne 529

ZIMMER

event. als Küche und Zimmer nur an einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten. Tappeinerplatz 7, part.

Nett möbliertes

Zimmer

gassenförmig, mit separatem Eingang, gleich zu vermieten. Auskunft im Papiergeschäft, Domgasse 5. 468

Zu verkaufen

Krankensitzstuhl mit engl. Stahlfedern, ein Salonkasten mit großem Spiegel, Hängelampe, Wäschekasten, Phonix-Palme. Schillerstrasse 14, 2. Stock, täglich von 2-6 Uhr. 553

Ein Lehrlinge

findet Aufnahme bei Adolf Weigert, Marburg. 559

Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmer samt Zugehör sind sofort zu vermieten. Anfrage bei Ferdinand Abt, Mellingerstrasse. 498

Nett möbliertes 535

Zimmer

im 1. Stock sep. Eingang, Mitte d. Stadt, an 2 Herren. mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock rechts, Tür 4.

Schön möbliertes 5213

Zimmer

mit 2 Fenster, abgeschlossen, zu vermieten. Schmiderergasse 33, Villa.

Einkauf

von **Alteisen u. Metallen** Triesterstrasse 38, Diegler. 153

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche und Zugehör ist sofort zu beziehen. Tegethoffstrasse 42 bei d. Hausmeisterin. 561

Ein kleines

Familienhaus

samt Wirtschaftsgebäude und großem Gemüsegarten, gleich zu verkaufen. Thesen Nr. 31 bei Marbg. 475

Junger Absolvent

der Landes-Arbeitschule Grottenhof empfiehlt sich zu Diensten. Beste Empfehlungen zur Seite. Adresse „Fleisch“ besterestante St. Dreifaltigkeit W. B. 504

Geld

Darlehen in jeder Höhe von 100 bis 100.000 Mk., an reelle Personen, auch Damen, (Ratenrückzahlg.) schnell, reell, diskret durch Bank. W. Hähnel, Chemnitz Sa., Postfach 247. Freimkt.

Ein schön

möbliert. Zimmer

gassenförmig, mit separaten Eingang ist ab 1. März zu vermieten. Tegethoffstrasse 57. Anzusagen im Geschäft. 562

Verkäuferin

welche beider Landessprachen mächtig ist, wird aufgenommen bei Eman. Flich, Konditor, Marburg, Herrngasse 38. 550

Villa

im Parkviertel billig zu verkaufen. Anfrage in Ww. d. B. 262

Einladung

zu dem Sonntag den 11. Februar im Gasthause Roth, Triesterstrasse, gegenüber Wasserwerk stattfindenden

Hausball.

Musik v. einer belieb. Streichkapelle. Anfang 4 Uhr. Eintritt 40 K Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein der Gastgeber **Karl Oswald.** 546

Villa

in schöner südseitiger Lage, mit großem Garten zu verkaufen. Schriftliche Anfrage unt. „Villa 16“ Hauptpostlagernd. 565

Penf. Gendarm.-Wachmeister

sucht Vertrauensposten. Adresse in der Ww. d. B. 552

Vorzüglicher

Pidererwein 1911

zirka 9 Halben zu verkaufen. Auskunft F. Ulrich, Mellingerstrasse 15. 555

Für Schlosser- 551

Lehrlinge

Lehrplatz gesucht. Anfragen mit Angabe der Lehrbedingungen an Papierhandlung Gaiser, Marburg.

Jüngere bessere 558

Wirtschafterin

die arbeitsam und sparsam ist und gut kocht, auch Liebe zu Kindern hat, wünscht baldigst unterzukommen, geht auch aufs Land. Zuschr. erbeten unt. „Tüchtig“ an Ww. d. B.

Das Vermittlungs-Bureau

Auguste Janeschik

Marburg, Burggasse 16

empfiehlt Zahlkellnerinnen, Unterläuferinnen u. Hotelkubermädchen mit und ohne Kautions den geehrten Gasthausbesitzern zum sofortigen u. auch späteren Eintritt. Mädchen, Stubenmädchen, Diensten für sehr gute Posten nach auswärts. 571

K 650.000

Haupttreffer

11 jährlichen Ziehungen 11 bieten die in ganz Österreich umlaufsfähigen und jederzeit kurzgemäß wiederverkäuflichen

4 Lospapiere 4

Ein 3% Öster. Bodenkreditlos-Gewinnschein, Em. 1880

Ein Basilika-Dombaulos

Ein Serb. Staats-Tabaklos

Ein Poljiv. „Gutes Herz“-Los

Macht zwei Ziehungen schon am

15. Februar u. 1. März 1912

Alle 4 Stücke zusammen Kassapreis K. 178.75 oder in nur

54 Monatsraten a K. 3.85.

mit sofortigem alleinig. Spielrecht.

Ziehungslisten kostenfrei.

Wiener Armenlose a 1 K., Haupt-

treffer K. 20.000 Gold am 20. Februar

1912. Drei Lose nur K. 2.75 franko.

Bank- und Wechselhaus

Otto Spitz, Wien
1, Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse. 512

Ein feines 530

Jagdgewehr

(Drilling) zu verkaufen. Nagysstrasse 10, 3. Stock, Tür 16.

Eimerfässer

brauche einige tabellose weingrüne. Offerte an Lichtentfern, Franz Josefsstrasse 23. 541

Batist-Roben

weiss, gestickt,

: ganzes Kleid :

K 8.80 und höher

Gustav Pirchan.

Frack- und Soiree-Hemden

mit weicher Faltenbrust, aus Schnürl-Pikee in bester Qualität und feinsten Ausführung

Ausnahmspreise tief reduziert per Stück **K 3, 3.90, 4.80**

Herren-Taghemden

weiss, mit glatter,

langer und kurzer

:: Reformbrust ::

Ausnahmspreise tief reduziert pr. Stück **K 2.20, 3.20, 3.80**

Färbige Herren-Modeshemden

neue Dessins, riesige Auswahl, enorm billige Preise

per Stück **K 2.60, 3.—, 3.80 und höher.**

Preise gültig bis 1. März!

Gustav Pirchan, Marburg.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 4. bis 16. März werden an der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg folgende Frühjahrslehrgänge abgehalten:

1. Ein Lehrgang für Wein- und Obstbau für Wein- und Obstgartenbesitzer und sonstige Freunde dieser Zweige der Landwirtschaft.

2. Ein Lehrgang für Winzer.

Im ersteren wird das Wichtigste aus den genannten Gebieten dem jetzigen Stande der Sache entsprechend in Theorie und Praxis behandelt. Der letztere hat die vorwiegend praktische Ausbildung von Winzern im Obst- und Weinbau zum Zwecke. Die Zahl der Teilnehmer ist im Obst- und Weinbaukurs einschließlich der vom k. k. Landesschulrat erteilten Beschlüssen auf 40, im Winzerkurs auf 20 festgesetzt.

Die Bewerber um Aufnahme in den Winzerkurs können nach Maßgabe der vorhandenen Mittel Unterstützungen erhalten. Um solche zu erlangen, müssen sie ausdrücklich angeben und dieses durch den Gemeindevorsteher bestätigen lassen:

1. daß sie selbst dürftige Besitzer,
2. auf dem väterl. Besitze arbeitende Söhne dieser oder
3. Winzer solcher Besitzer sind.

Diese Bestätigung ist schon der Anmeldung zum Kurs unter Angabe des Alters beizulegen. Aufnahmebewerber, welche keine Unterstützung beantragen, haben dieses im Anmeldebogen gesondert mitzuteilen. Der theoretische Unterricht beginnt am 4. März um 9 Uhr vormittags. Die Teilnehmer am Winzerkurs haben sich am gleichen Tage um 8 Uhr einzufinden. Die Teilnehmer beider Lehrgänge haben Rebeschern und Veredlungsmesser mitzubringen; sie können solche aber auch in guter Ausführung an der Anstalt käuflich erwerben.

Die Anmeldungen sind bis zum 22. Februar an die unterzeichnete Stelle zu richten. 513

Die Direktion der Landes-Obst- u. Weinbauschule in Marburg.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg
Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Einladung!

Wir erlauben uns, zu dem am Samstag den 10. Februar 1912 in der Gambrinushalle stattfindenden

Fleischhauer- und Selchergehilfen-Kränzchen

höflichst einzuladen.

Die Musik besorgt die Südbahnwerkstätten-Kapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr.

Eintritt 1 K 20 h.

Anfang 8 Uhr abends.

Das Komitee.

Gefunden

wurde eine Damen-Boa. Abzuhol. bei Frau Kemfer, Tegetthoffstraße 67-1, 2. Stock. 563

Besseres

Mädchen

Anfängerin, sucht Stelle als Verkäuferin. Anträge erbeten unter „Verkäuferin“ an W. d. B. 564

Billiges nettes gassenseitiges -

Zimmer

mit separ. Eingang für Herrn oder Fräulein, welches tagsüber wenig zu Hause ist. Tegetthoffstr. 6, 1. St. 566

Warenversteigerung.

Aus dem Konkurs des Franz Tijaus, gewesenen Kaufmannes in Studenitz bei Bölschach, wird am

12. Februar 1912

um 10 Uhr vormittags das gesamte inventierte Warenlager, bestehend aus Manufaktur-, Galanterie- und Spezereiwaren im Schätzwerte von 2973 K. 66 H. in Bausch und Bogen gegen sofortige Barzahlung und sogleiche Wegschaffung der Waren versteigert. Nur Anbote, welche zumindest den Schätzwert erreichen, können berücksichtigt werden.

Das Inventurprotokoll kann beim k. k. Bezirksgerichte Wind-Feistritz oder in der Kanzlei des gefertigten Masseverwalters, wofelbst auch nähere Auskünfte erteilt werden, eingesehen werden.

Dr. Urban Demez, Advokat in W.-Feistritz, als Masseverw.

Weisse Woche

Sämtliche Blusen, ob weiss oder färbig

20 Prozent Rabatt.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Gasthaus-Verkauf.

Verkauf gutgehenden Gasthausbesitz mit voller Konzession, samt Brantweinansicht, liegend an der Hauptbezirksstraße und Straßenkreuzung im Dorfe nahe der Pfarrkirche. Nettes Gasthaus für Ausflügler, entfernt 28 Minuten von der Stadt Pettau, außerdem passiert vorüber ein täglicher Menschen- und Wagenverkehr. Dieser Posten ist sehr geeignet für Getreide-, Geflügel-, Eierhandel usw. Dazu gehören 5 1/2 nahe liegende, sehr erträgliche Felder, ein netter Obst- und Gemüsegarten. Haus- und Wirtschaftsgebäude. Alles ist im guten Zustande und wegen Familienverhältnis preiswürdig um 20.000 K. sofort zu verkaufen. Zahlungsbedingung nach Übereinkommen. Anfragen sind zu richten an A. B. 88, postlagernd Pettau. 508

3 Paar Schlittschuh

verschiedener Größe sind zu verkaufen bei **Ernest Tizzo**, Göttestraße 18. 516

Zu verkaufen

ein gut erhaltener Reisepelz, ein Steirerfisch, ein Teufelskloß und ein Meher-Vexikon. Anzufragen in der Werm. d. Bl. 537

Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zuachör vom 1. März zu vermieten. Tegetthoffstraße 77. 518

Wohnung

1 Zimmer, Vorzimmer, Küche, eigene Wasserleitung und Speise nebst Zuachör vom 1. März womöglich an kinderlose Partei zu vermieten. Tegetthoffstraße 77. 517

"Sirolin" Roche

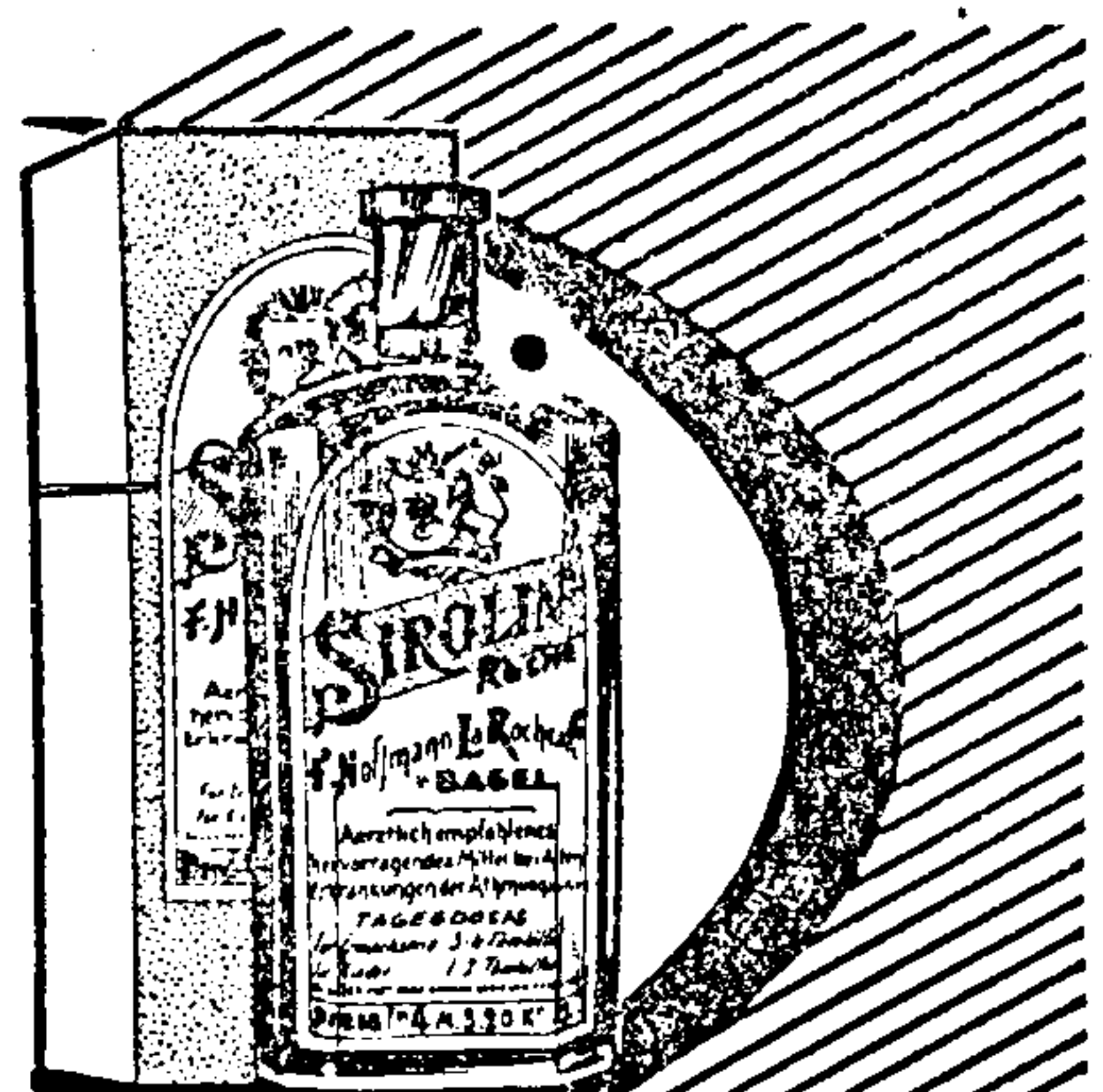
hat sich tausendfach bewährt bei

Lungenkatarrh,

frischen und verschleppten

Husten, Keuchhusten, nach
Lungenentzündungen.

Frei von Betäubungsmitteln.



Abgabe von Coaks vom 1. Februar 1912 an:

Preis für 1 Hektoliter grob K 2.20

" " " Nuss K 2.40

loko Fabrik.

Gaswerk Marburg.

Neue 245

Ladenstellage

mit 16 Schubladen und 2 Glas-
schubern zu verkaufen bei Maler-
meister W. Ronner, Kaiserstraße 2.

Wohnung

zwei Zimmer und Zugehör sofort
zu vermieten. Wielandgasse 14.

Triumph-

Tischspareherd

zu kaufen gesucht. Rärntner-
straße 43, 1. Stock. 508

Harnröhrenleidende

beiderlei Geschlechtes, in frischen
und älteren Fällen, wenden sich so-
fort an Apotheker Raeschbach, Ja-
borze 36, Ob.-Schl. Belehrende
Broschüre von bekannt. Berliner
Spez.-Arzt kostenlos ohne jede Ver-
pflichtung portofrei in verschlossenen
Kuv. ohne Aufdr. 4979

**Angenehmster
Aufenthalt**

**Bestes
Klima**

Monte Carlo

**Grosse
Oper**

**Kunst-Manifestationen
Sport**

279

Schrader's Sikkörpatronen

gesetzlich geschützt.

Zur Selbstbereitung

hochfeinster Dessert- u. Tafel-Liköre,

Bitters u. Schnäpse in ca. 100 Sorten erhältlich.

Preis per Patrone 80 hl. bis Kr. 1.40

je für 2 1/2 Liter reichend.

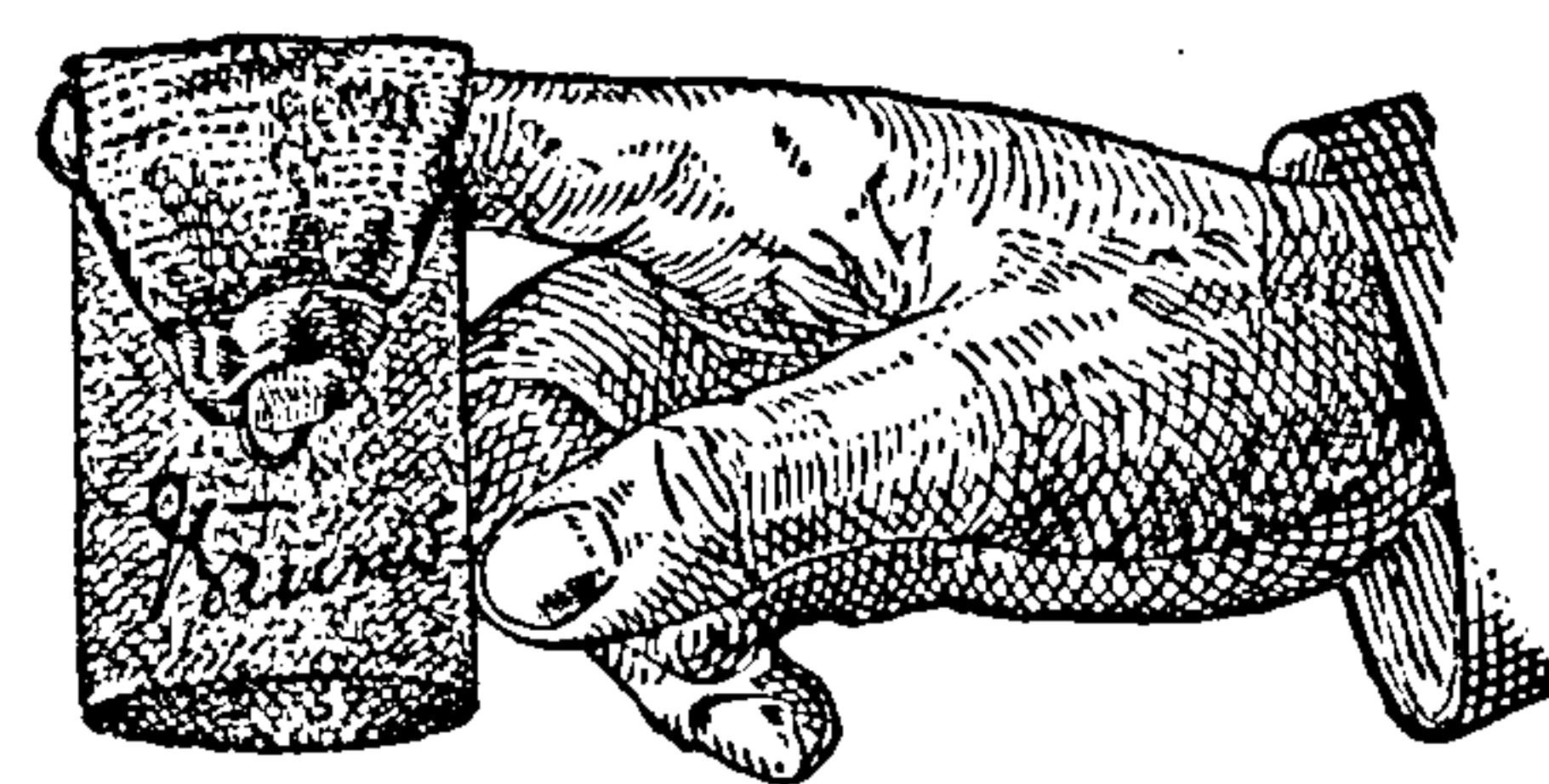
Ausführl. Broschüre mit Attesten gratis durch

das Generaldepot für Österreich-Ungarn u. Bosnien bei

Wilh. Maager, Wien III 3 am Heumarkt 3.



Niederlage in Marburg bei: Karl Wolf, Drogerie.



**Sensationeller
Erfolg der Technik!**

**„Bruno-
Wundernetz“**

Einziger, wirklich

stoss- und schlagfester Gasglühkörper der Welt.

500% Netzersparnis

daher der Billigste im Gebrauch.

Höchste Leuchtkraft.

Alleinvertreter

Unerreichte Haltbarkeit

Max Macher, Glas- und Porzellan-Niederlage,
191 MARBURG, Edmund Schmidgasse 3.

Grosses Gewölbe

mit anstossenden Räumen gegen den Hof, sofort oder
später zu mieten gesucht in der Legethofstraße, Burg-
gasse, Burgplatz, Herrngasse oder Hauptplatz. Kann eventuell
erst passend adaptiert werden. Auch Wohnung im Hause er-
wünscht. Gefl. Anträge unter „Guter Zins“ an Verw. d. Bl.

Hochfeines Bauerngeselchtes

zu haben bei

534

Franz Tschutschek,

Spezial-Delikatessenhandlg.
Herrngasse 5.

Schopfbraten (Salsfleisch) per Kilo K. 2.40

Kaiserfleisch " " 2.30

Schulter " " 2.20

Wohnung

Möbl. Zimmer

3 Zimmer und Zugehör zu separiert, zu vermieten. Ferd-
vermieten. Reifergasse 13. 430 nandstraße 9, Tür 8. 500



Jedermann muß sich beugen!

vor dem Erfolge der

Rum-Komposition „Lyrol“

zur Erzeugung eines vorzüglichen Haus-
tee-Rums. Ein Fläschchen zu 60 G. genügt, um 2 Liter
hochfeinen Tee-Rum leichtest im Haushalte sich
selbst zu bereiten.

Med. Adler-Drogerie

Mag. Pharm. K. Wolf, Marburg

Herrngasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

Holz- und Kohlen- geschäft

alter Posten, mit sehr großem
Verkehr ist preiswert zu ver-
kaufen. Anzufragen bei Herrn
Peter Truttschl, Kaiserstraße 4
in Marburg. 531

Praktikant

aus gutem Hause wird zum
sofortigen Eintritt für ein
Marburger Büro gesucht.
Selbstgeschriebene Offerte unter
B. 21 an W. d. Bl. 345

Thomasschlackenmehl! Außer Kartell!

Alleinverkauf für Österr.-Ungarn. Marke Röchling, Völklingen.

Unter Sternmarke hier eingeführt. **Bekannt beste Qualität.**

Offeriert zu billigsten Preisen und bekannten Thomasmehl-Verkaufsbedingungen.

Ferner **Kainit** und **Kalidüngesalze** zu Originalbedingungen und Preisen des Kalisyndikates.

Kupfervitriol, Chilisalpeter nebst allen anderen künstlichen Düngemittel und chemischen Produkten.

Josef Heller, Wien, I., Schauflegasse Nr. 6

im Hause der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft.

Zu vermieten

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stod.

Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten in der Villa des Baumeisters Derwuschel am Leifersberg. Elektrische Beleuchtung.

Wohnung mit 2 Zimmer u. Küche samt Zugehör ist ab 1. Dezember zu vermieten. Kernsackgasse 1.

Schöne Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett, Speise sofort zu vermieten, Reiserstraße 26.

Wohnung mit 3 Zimmer und Küche samt Zugehör, ab 1. März zu vermieten, Bismarckstr. 3, 3. St.

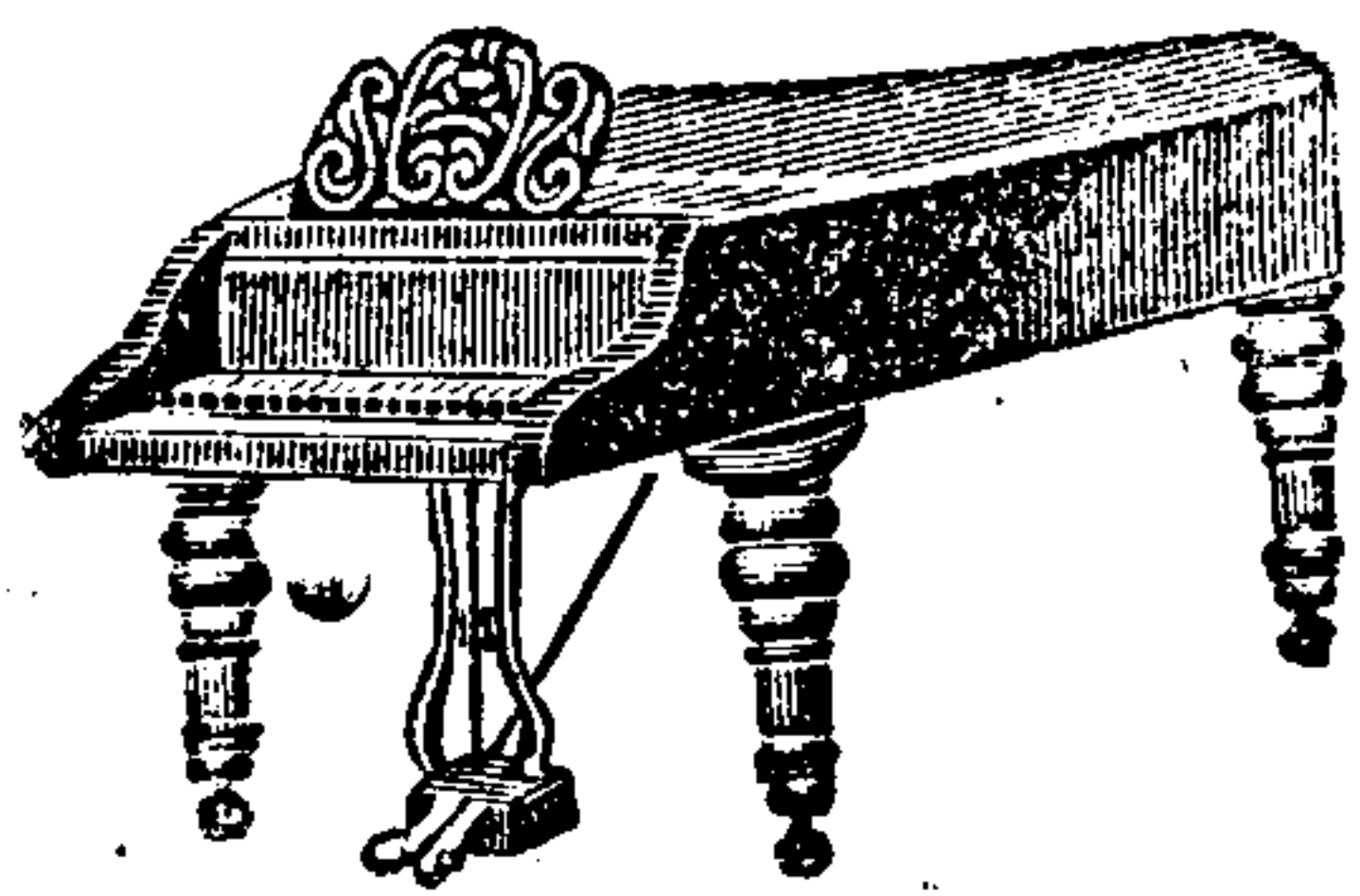
Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Vorzimmer samt Zugehör, Gartenanteil ab 1. Mai zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stod.

Wohnung mit 3 Zimmer, 1 Vorzimmer samt Zugehör ab 1. Mai Bismarckstraße 3, 2. Stod.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leifersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt

von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., 1. Ges.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korst, Böhl & Getzmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 28 Gelegenheitskauf.

Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

Kleines Familienzinshaus

in der Stadt, 4 Wohnungen, ist billigst unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfrage Reiserstraße 19, 1. Stod. 411

Elegant möbliertes separiertes Zimmer

zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 6, 1. Stod.

Haus

mit 2 Zimmer, 2 Küchen, Wirtschaftsgesetz mit Waschküchen und 2 Schweinehaltungen, fl. 600 □Klafter Garten um 7000 R. zu verkaufen. Anzahlung 1.500 R. das übrige kann liegen bleiben. Anfragen in der Baukanzlei Reiserstraße 26. 5414



Schöne Wohnungen

mit 1 Zimmer und Küche, mit zwei Zimmer und Küche und eine mit 3 Zimmer, Küche, Kabinett und Veranda zu vermieten. Anfrage Zimmermeister Kretz, Mozartstr. 59 88

Villa mit Garten

subseitig gelegen, mit Gas- und Wasserleitung, gutem Zinsestragnis, 10 Min. vom Hauptplatz, noch 7 Jahre steuerfrei, ist mit 11.000 R. Anzahlung wegen Übersiedlung zu verkaufen. Zuschriften erbeten an die Verm. d. Bl. unter „Angenehmes Heim“. 4956

Wohnungen

in der Eisenstraße 10 und in Karischowin, nächst der Gastwirtschaft „zur Taserne“, 5 Min. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer u. 2 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, sofort preiswürdig zu vermieten. Anfragen bei Hans Matschegg, Marburg, dortselbst.

2 Wohnungen

mit 3 und 2 Zimmer samt Zugehör mit 1. Feber zu vermieten. Urbanigasse 6. 486

Gewölbe

zu vermieten. Triesterstraße 14.

Feines Doppel-Jagdgewehr

Kaliber 6, R. 50.— und ein Flobertgewehr Kal. 6, R. 10.— zu verkaufen. Schillerstraße 6, parterre rechts. 505

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

	per Kilo
graue, ungeschliffen	1.60
graue, geschliffen	2.—
gute, gemischt	2.60
weiße Schleißfedern	4.—
feine, weiße Schleißfedern	6.—
weiße Halbdaunen	8.—
hochfeine, weiße Halbdaunen	10.—
gr. Daunen, sehr leicht	7.—
schneeweiße Kaiserflaum	14.—

1 Zuchent aus dauerhaftem Hanfing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern R. 10.—, bessere Qualität R. 12.—, feine R. 14.— und R. 16.—, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Leintücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Glasferttücher.

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.

Haus

mit Garten, 4 Zimmer und 3 Küchen um 7000 R. zu verkaufen. Anfragen Triesterstraße 38. 4696

Tüchtiger Verkäufer

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird sofort oder später engagiert. Modewarenhaus S. Kotschinneg.

„Parfum“

französischer, englischer und deutscher Provenienz, offen nach Gewicht. 5176

Adler-Drogerie, mag. ph. Karl Wolf,
MARBURG a. d. Drau, Herrengasse 17.

TEE Spezialmarke „Globus“

ganz vortrefflicher Qualität in Paketen
Melange Princesse zu R —.50, 1.— und 2.—,
Melange de la Reine zu R —.60, 1.20, 2.40,
Melange Imperial zu R —.75, 1.50 und 3.—
nur zu haben in der

Mariahilf-Apotheke W. König
Marburg, Tegetthoffstrasse.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage und Leihanstalt
Berta Volckmar
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem 1. l. Staatsgymnasium
Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintauch und Verkauf überpielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

„Junger Kaufmann“

gebildet und repräsentationsfähig, sucht Vertrauensposten. Kaution vorhanden. Gehalt nicht nötig, nur gute freie Station. Werte Anträge unter „Kaufmann“ an die Verm. d. Bl. 495

Zu verkaufen Reinliche Bedienerin
neuer Schantisch mit Wasserwanne per sofort. Anfrage in der Verm. und 3 Schubladen. Göttestraße 19. d. Blattes. 429

Kunststeinfabrik, Fabrik u. Kanzlei
Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

Marburg

:-: Schaulager :-:
Blumengasse 3

Telegrammadresse: **Pickel Marburg.** Vertreter: **G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.**

Telephon 39 Telephon 30

a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel

b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken

c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen

d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen

e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coule), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

empfehlen

Neu aufgenommen:

Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher

Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.

Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.

Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.

Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.

Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Sonntag den 11. Februar große Kinder-Tombola

in den unteren Kasineräumen

mit vielen Gewinnten, wie: Kochgeschirr, Puppen, Gesellschaftsspiele, Silberanhänger, Bücher, Süßigkeiten usw. usw. Weitere Zugsfischerei und gefellige Spiele. Eintritt 20 Heller. Kinder in Begleitung Erwachsener frei. Ein Tombola-Los kostet 20 Heller.

— Vorverkaufskarten in den Geschäften Michelitsch, Heinz und Plaher. —



Um tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem unersetzlichen Verluste ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, bezw. Vaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

Karl Goriak

gew. Holzhändlers, Großgrund- und Realitätenbesizers in Zmollnig

welcher Mittwoch den 7. Februar 1912 um 3 Uhr morgens nach langem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 71. Lebensjahre sanft in dem Herrn verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Freitag den 9. Februar um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Goethestraße 34, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe im provisorischen Grabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Samstag den 10. Februar um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten werden.

MARBURG, den 8. Februar 1912.

Anna Goriak geb. Faßwald Julie Goriak geb. Kurmann
Schwiegertochter. Gattin.

Alois Löschnig
Realitätenbesitzer

Matthias Haas
Hauptkassier d. böhm. Union-Bank Graz
Schwiegersöhne.

Karl Goriak
Sohn.

Antonie Löschnig geb. Goriak
Käthe Haas geb. Goriak
Bertha Goriak
Töchter.

Große ungarische Provinz-Dampfmühle, N.-G. sucht für Sübsteiermark tüchtigen, bei der Mehlsuudschafft gut eingeführten, kautionsfähigen

Vertreter

Offerte unter „Eingeführt 7077“ an Haasenstein & Vogler, Budapest.

Verloren

1 Brillant-Ohrgehänge Dienstag von der Villa Alwies durch die Tegetthoffstraße, Ferdinandstraße bis Heinz Gastwirtschaft. Gegen gute Belohnung abzugeben am Polizeiamt oder Kaiserstraße 5, 2. Stock.

Kaufmann

der deutschen u. slowenischen Buchhaltung und Korrespondenz mächtig, sowie italienisch und kroatisch sprechend, sucht passenden Posten. Offerte an die Bern. d. Bl. unter „Vertrauensposten“.

Möbl. Zimmer

wenn möglich mit Küchenmitbenutzung gesucht auf 2 Monate von kinderlosem Ehepaar. Separiert, rein, gemüthlich. Eventuell auch in der nächsten Umgebung von Marburg. Angebote mit Preisangabe unter J. Th. an die Bern. d. Bl.

!BOCKBIE!R!

Meinen geehrten Kunden bringe ich zur gefälligen Anzeige, daß das immer mit Beifall aufgenommene

Bockbier nach Münchner Art gebraut

am Samstag den 10. Februar beginnend, wieder zur Ausgabe gelangt. Ich lade zum Bezuge dieser besonders vorzüglichen Bierqualität höflichst ein und empfehle mich hochachtungsvoll

Thomas Götz, Bierbrauerei in Marburg.